

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 29

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sektion St. Gallen, 20. Juni. Schon zum 5. Mal versammelten sich die Mitglieder unserer Sektion in der heimeligen Pension „Felsengarten“ St. Gallen zur Jahreskonferenz. Ein heißer Junitag! Der Besuch des kurz vorher stattgefundenen kantonalen Lehrertages in Rorschach erlaubte es mancher Kollegin nicht, schon wieder einen Schultag frei zu geben, und so waren denn von 60 nur gegen 30 Lehrerinnen anwesend. Schade um das ausgezeichnete, allseitige Referat von Frä. Hedwig Scherrer, Lehrerin in Gams, daß nicht alle es hören konnten. Die Arbeit war betitelt: „Schule und Kirchenjahr“. Von der Bedeutung des Kirchenjahres im Allgemeinen ausgehend, beantwortet die Referentin die zwei Fragen: Was kann 1. eine ganz katholische, 2. eine paritätische Schule tun, um die Verherrlichung des dreieinigen Gottes anzubahnen, denn das Kirchenjahr mit seinen festlichen Zeiten ist durch die damit zusammenhängenden hl. Lehren, Handlungen und Symbole nichts anderes als eine Verherrlichung der Trinität.

Als die höchste Aufgabe betrachtet die Referentin, die Liebe der Kinder auf Christus hinzuziehen. Was wird heute nicht alles geliebt, und wie oft wird die Jugend nur allzu früh von der Liebe Christi ab und zur sinnlichen Liebe zugelenkt. Und doch sagt der Heiland: „Kind, schenke mir dein Herz“, also das ganze Herz, nicht ein krüppelhaft kleines, noch sonst ein mit Auswüchsen behaftetes. Die Referentin gibt praktische Winke, wie die Kinder durch die Schule in diesen Festzyklus eingeführt werden können, so anschaulich, so natürlich und ungezwungen, daß man sich sagen mußte, die Lehrerin, welche ihrem Beruf in diesem Sinn erfaßt, in diesem Geist ausführt, arbeitet wie ein wahrer Väterapostel. Sie arbeitet für die Kirche, arbeitet für Gott und Vaterland, eine solche Schule verdient mit Recht den Namen kath. Schule.

Der Statutenentwurf betreffend Alters- und Invalidenkasse wurde einer Besprechung unterworfen und diesbezügliche Wünsche und Anträge durch unsern verehrten Vorsitzenden Hochw. Herrn Prof. Jung fixiert und werden dieselben an nächster Generalversammlung vorgelegt werden.

Es folgten noch einige geschäftliche Traktanden, und zum Schlusse erfreute uns H. Prof. noch mit einem herrlichen Bild: „Der Mensch, die Lehrerin, in ihrer Arbeit“. Gott, die ewige Aktivität, ruht nimmer, sie sorgt weiter für das Menschengeschlecht und ist ihm durch sein Tun und Walten Vorbild. Die Arbeit hat drei Zwecke. 1. ist sie die Grundlage des Verdienens. Im Schweißbeines Angesichtes sollst du dein Brot essen. Doch wir dürfen uns nicht mit dem Irdischen begnügen. Wir müssen höher steigen. 2. Die Arbeit können wir auffassen als Buße. Die Arbeit unseres Berufes, im Sinn und Geiste des Opfers erfaßt, bringt große Verdienste fürs Jenseits. 3. führt uns die Arbeit zur Gottähnlichkeit. Das Leben, die Arbeit, ist erst dann vollgültig, trägt erst dann den Stempel der Ewigkeit, wenn wir sie in den Dienst des Allerhöchsten stellen.

Noch ein Lied zum göttl. Herzen Jesu, und dann folgte nur allzu schnell „das auseinandergehen“, doch mit dem freudigen Bewußtsein, wieder manche treffliche Winke zum Besten der Jugend gehört zu haben. Mögen die ausgestreuten Samen gute Früchte zeitigen!

A. K., U.

Literatur.

1. * **Das Zeichnen nach Gegenständen und nach der Natur.** Durchgeführter Lehrgang in 60 farbigen Blättern. Schülerzeichnungen für das I., II. und III. Zeichenjahr. (4—6 Schuljahr.) Von Karl Führer, Lehrer an der Mädchenoberschule St. Gallen. Verlag der Fehrschen Buchhandlung St. Gallen 1907. Preis 8 Fr.

Der Name Karl Führer, Lehrer in St. Gallen, hat unter der schweizerischen Lehrerschaft als Verfasser mehrerer ausgezeichneten methodisch-praktischer Anleitungen und Lehrgänge bereits einen guten, ja besten Klang. Alle seine Editionen vermeiden das Theoretisierende und Abstrakte und zeigen auf den ersten Blick, daß alles zuvor in der Schulstube durchgearbeitet und erprobt worden ist. Jeder Kollega wird uns hierin sofort beistimmen, benütze er nur Führers „Kopf und Zifferrechnungsaufgaben“; „die Geschäftsbriefe und Geschäftsaufsätze“ oder den „Lehrgang für deutsche Kurrentschrift“. — Mit dem uns vorliegenden neuen „Zeichenwerke“ bereichert er nun eine Schuldisziplin um einen Lehrplan, die in jüngster Zeit viele „Bahnbrecher“ — nach unserer Ansicht nur zu viele — hatte. Führers Arbeit macht schon bei der ersten Durchsicht einen vortrefflichen Eindruck. Als Vorteile möchten wir nennen. Tüchtige Verarbeitung jeder Zeichnung während mehreren Jahren in der eigenen Klasse des Autors — aus der Schule — für die Schule —; der Umstand, daß schon von Anfang die einfachsten Elemente an Hand von Gegenständen eingeübt werden, erzeugt im Schüler ein erhöhtes Interesse und zwingt ihn auch zum genauen Messen und Vergleichen, letzteres wird in einer ganzen Anzahl neuerer Zeichenwerke, die auf dem Boden der „Reform“ stehen, leider ganz übersehen; die auf beinahe allen Blättern am untern Rande beigefügten „Lehrerzeichnungen“ lassen einen großen Spielraum und schützen den Lehrer vor dem geisttötenden Mechanismus, „alle Jahre schablonenhaft die nämlichen Zeichnungen ansfertigen zu lassen. — In den kurzen „Wegleitenden Bemerkungen“ gibt Hr. Führer „A. den Zeichnungsunterricht im allgemeinen betreffend“ und „B. zu den 60 Blättern des Lehrganges“ (in dem die Verwendung von Farbstift und das Malen mit dem Pinsel ausgiebigen Gebrauch findet) wertvolle Winke und Erklärungen. Jede Zeile verrät auch da den sichern Methodiker und Praktiker.

Wir fassen unser Urteil über das äußerlich sehr gediegen und geschmackvoll ausgestattete, originelle Zeichenwerk (der Preis von 8 Fr. ist auch in Hinsicht auf diese wohlverdienten Attribute ein mäßiger zu nennen) des nimmermüden stadt st. gallischen Kollegen in den Schlußsatz zusammen: Karl Führers Zeichenlehrgang bietet dem schon seit Jahren im Amte stehenden Lehrer verschiedenste Anregungen und neue Gesichtspunkte; dem Anfänger im Lehramte aber ist er ein treuer Wegweiser, das Zeichnen naturgemäß und den Kräften der Schüler anpassend zu betreiben. Es ist unsere feste Überzeugung diese zeitgemäße Arbeit werde dazu beitragen, das Zeichnen dem Lehrer und Schüler lieb zu machen.

Pädagogische Chronik.

25. Die Einwohnergemeinde Zug hat mit großer Mehrheit einen Schulhausbau bei der protestantischen Kirche im Kostenbetrag von 300,000 Fr. beschlossen. Auf die Offerte des Klosters Maria Opferung, das dortige Mädchenschulhaus gratis zu erweitern, wurde nicht eingetreten und damit Festhalten an der Trennung der Schulkreise nach dem Territorialprinzip beschlossen.

26. Die bekannte Auer'sche „Schulzeitung“ in Donauwörth publiziert in diesen Tagen eine lesenswerte Serie von Bruno Klemenz über die Beziehungen zwischen Kunst und Pädagogik. —

27. Ludwig Auer schrieb ein Buch über Einführung in ein richtiges Geschlechtsleben.

28. Sehr lesenswert sind u. a. die „Briefe an eine christliche Mutter“ von Pfr. Ignaz G. in der „Monita“.

29. Vom Wallis wird in der freisinnigen Presse behauptet, der Pfarrer sei laut Verfassung von Amtes wegen Schulratspräsident. Wir können diese Behauptung nicht auf ihren Wahrheitsgehalt prüfen, aber das ist sicher, die Verfassung von Wallis hat der Bund genehmigt. Ergo. . . Und zudem ist nachweisbar durchwegs der kath. Pfarrer die geeignetste Person für diesen Posten und auch die — billigste. —



Weck's

Sterilisiergläser

zur Selbstbereitung von Konserven
231 im Haushalte. (H 4053 Z)

Selbst bereitete Konserven sind billig, schmackhaft, wohlbekömmlich!

Depôts überall. Prospekte umsonst.

F. J. Weck, Zürich.

Lose

Die definitiv nächste Ziehung

aller schweiz. Geldlotterien ist diejenige für den Kirchenbau Neuenburg im September. Weitaus günstigster Ziehungsplan. Erster Gewinn Fr. 40 000, 10 405 Bartreffer. Nur 40 000 nicht 500 000. Die Lose dieser vorteilhaftesten Lotterie, sowie aller andern bewilligten schweiz. Lotterien sind gegen Nachnahme zu beziehen durch das

Versandbureau Fleury, rue Gourgas 148, in Genf.

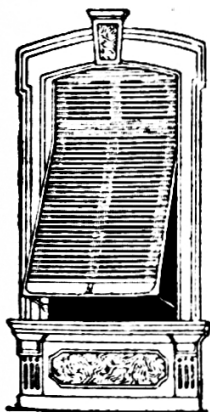
Wilh. Baumann

Rolladenfabrik
Horgen (Schweiz).

Holzrolladen
aller Systeme

Rolljalousien
m. eiserner Federwalze
eingeführt 1892;
vorzüglich bewährt
bes. für Schulhäuser

**Roll-
Schutzwände**
verschiedener Modelle.



H 2508 Z 206

Verlangen Sie Prospekte!

Ziehung

der **1 Fr. Lotterie** für die **kath. Kirche Neuenburg**, Haupttreffer 40,000 Fr., ist **definitiv die nächste** und zwar bald. Schindellegi und Oerlikon folgen dieser. Alle andern viel später. 165

Frau Haller, Hauptversand,
Zug und Altdorf.

Das seelen- und gemütvollste aller Hausinstrumente.
Harmoniums mit wundervollem Orgelton. Kataloggratis.
Aloys Meier, Hoflieferant, **Fulda.**
Illustrierte Prospekte auch über den neuen Spielapparat „**Harmonista**“, mit dem Jedermann ohne Notenkenntnisse sof. 4st. Harmonium spielen kann. 177

Ansertate sind an die Herren **Haasenstein & Vogler** zu senden.